

# UNTERRICHTS MATERIALIEN

## Deutsch Sek. II



### ***L'Adultera* – Theodor Fontane und das Motiv der Dekadenz**

Das Motiv Dekadenz im Text orten und analysieren  
Leben der van der Straatens als „Kopie“ der Gesellschaft interpretieren  
Mit Klausurvorschlag zum *Stechlin*

## Sequenzüberblick: Themen, Methoden, Material

Thematische Schwerpunkte	Textarbeit		Bildanalyse		Produktive Verfahren Medien		Unterrichtsformen		Material
■ Theodor Fontane – Schriftsteller der Übergangszeit	•	•	•		T, I FF	EA PV			■ AB 1 bis AB 4
■ Zur Entstehung von <i>L'Adultera</i>	•				T	EA			■ AB 5
■ Das Leben als Kopie in <i>L'Adultera</i>	•		•		T	EA			■ AB 6 und AB 7 TB 1 und TB 2
■ Die Funktion der Gemälde	•	•	•		T FF	EA			■ AB 8 und AB 9 TB 3
■ Motive der Dekadenz	•		•		I, T	EA			■ AB 10 bis AB 15 TB 4
■ Melanies Suche nach dem Glück	•		•		T	EA			■ AB 16 und AB 17 TB 5
■ Texte zur Rezeption des Romans	•		•		T	EA, PV			■ AB 18

## Medien:

T Text  
B Bild(er) (s/w)  
FF Farbfolie  
I Internet

## Unterrichtsformen:

EA Einzelarbeit  
GA Gruppenarbeit  
PA Partnerarbeit  
PV produktionsorientierte  
Verfahren  
D Diskussion  
UG Unterrichtsgespräch

## Material:

AB Arbeitsblatt  
TB Tafelbild

## Fontane und der Realismus

Es gibt nur **wenige literaturtheoretische Schriften Fontanes**, schon gar nicht eine geschlossene Abhandlung über den Realismus. 1853 erschien anonym seine Abhandlung *Über lyrische und epische Poesie seit 1848* in Leipzig. Es ist die Zeit, in der auch andere wichtige Autoren **programmatische Schriften zur Theorie des Realismus** verfassen, allen voran Julian Schmidt (1818–1886), Literaturhistoriker und Herausgeber der Zeitschrift „Der Grenzbote“. Fontane kannte ihn, aber ein intensiver Austausch über Literatur zwischen beiden Persönlichkeiten ist nicht bekannt.

Wie die Texte in **AB 2** zeigen, entwickelte Fontane seinen Realismus-Begriff in erster Linie durch die Rezeption der englischen und französischen Literatur, aber auch durch die Kenntnis zeitgenössischer deutschsprachiger Autoren. Er beruft sich dabei auf Lessing und die Dichter des Sturm und Drang, vor allem auf den jungen Schiller und Goethe (**AB 2, Text 1**). Dabei handelt es sich um eine Literatur, die einerseits soziale Themen behandelte (z. B. Ständekonflikte, Kindsmord), andererseits aus innerem Drang des Autors entstanden (vgl. Geniebegriff) und einen Gegenpol zur Regelpoetik von Gottsched darstellten. Der Realismus sollte das ganze Leben widerspiegeln.

Neben dem Aspekt der **Verklärung der Wirklichkeit** spielt auch jener des **Hässlichen** in der Literatur des Realismus eine wesentliche Rolle. Auch damit steht Fontane mit der Kunstauffassung einiger seiner Zeitgenossen. In Fontanes Romanwerk werden wir keinen Themen wie Wahnsinn, Krankheit, Alkoholismus oder Todesstrafe begegnen, obwohl sie Bestandteil der Wirklichkeit waren. Damit distanziert er sich auch von der Welt eines **Charles Dickens**, der das **soziale Elend** in seinen Romanen beschreibt und der Institutionen und seine Vertreter wie Schule, Armenhaus oder das Gerichtswesen mit beißender Satire behandelt. Fontanes **Welt** ist die des **Adels**, für den er sich besonders interessierte, und des **gehobenen Bürgertums**, zu dem sich im Rahmen der Gründerjahre der **Typus des Bourgeois** gesellt (vgl. *Frau Jenny Treibel*).

Hugo Aust verweist in seinem Kapitel über Fontanes Poetik auf den vielschichtigen Begriff „Realismus“, der nicht nur in der Literatur, sondern auch in der Politik, Philosophie, dem Alltag und der Poetik eine Rolle spielt, und er stellt abschließend fest: „Zudem erschließt sich Fontanes historischer Ort bei näherer Betrachtung keineswegs in den engeren Grenzmarken einer sogenannten Epoche des bürgerlichen Realismus; vielmehr zeugt seine künstleri-

## 2.3 Das Leben als Kopie in L'Adultera

Bevor es zur eigentlichen Textarbeit kommt, klären die Schüler den Inhalt und den Aufbau des Romans (AB 6). Dabei sammeln sie mögliche Motivkreise, die ihnen beim wiederholten Lesen des Romans aufgefallen sind (TB 1). Eine genaue Untersuchung der ersten Kapitel soll den Schülern erste Erkenntnisse verschaffen, wie die Personen und ihre Welt, in der sie leben, dargestellt werden (AB 7). Der Erzähler gibt dabei zahlreiche Hinweise auf die Charaktere der beiden Protagonisten, Ezechiel van der Straaten und seine Frau Melanie. In weiteren Arbeitsschritten ergänzen die Schüler die Befunde zu den Kapiteln Sprache als Kopie und Melanies Leben als Kopie und erarbeiten weitere Motivkreise. Das **Tafelbild 2** erfasst das Ergebnis dieses Themas.

## 2.4 Die Funktion der Gemälde

Anhand ausgewählter Textstellen befassen sich die Schüler mit den im Roman dargestellten Bildern (AB 8 und AB 9). Dabei lassen sich zwei unterschiedliche Bilddarstellungen feststellen: Einerseits führen die Romanfiguren Gespräche über Bilder, andererseits werden Bilder nur durch den Erzähler erwähnt. Bei den Bildergesprächen geht es dabei weniger um das Kunstwerk an sich, sondern um die **subjektive Wahrnehmung** des jeweiligen Betrachters. Das ist besonders im Gespräch zwischen Melanie und ihrem Ehemann bei der Betrachtung des **Tintoretto-Bildes** der Fall. Während des Tischgespräches im V. Kapitel sind neben Bismarck auch die Madonnenbilder Murillos und Tizians Gesprächsthema, wobei sich van der Straaten vor allem auf die Venus-Bilder Tizians konzentriert. Welche Absichten er dabei verfolgt, erarbeiten die Schüler, indem sie sich mit einigen Madonnen- bzw. Venusdarstellungen der beiden Maler beschäftigen (AB 9), was sich idealerweise im Rahmen eines fächerübergreifenden Unterrichts mit dem Fach Kunst realisieren lässt. Im Mittelpunkt steht dabei jeweils das **unterschiedliche Frauenbild**, das Melanie und ihr Mann haben.

Die Beschreibung des Selbstportraits Melanies in ihrem Zimmer durch den Erzähler verweist auf Melanies Anspruch auf eine individuelle Welt, die sich in erster Linie im privaten statt im öffentlichen Bereich abspielt. Im Gegensatz dazu steht das große Wandgemälde von Veroneses „Hochzeit zu Cana“, das als